



Ordnungspolitischer Rahmen der Krankenhäuser ab 2009

Positionen und Ziele aus Sicht der Krankenhäuser

Detlev Heins
Leiter Bereich Politik

DEUTSCHE KRANKENHAUSGESELLSCHAFT e.V.
Bundesverband der Krankenhausträger
in der Bundesrepublik Deutschland

Wegelystraße 3, 10623 Berlin



Agenda

- Ausgangslage
- Finanzielle Situation
- Krankenhausplanung und Sicherstellung
- Vergütungssystem ab 2009
- Investitionsfinanzierung

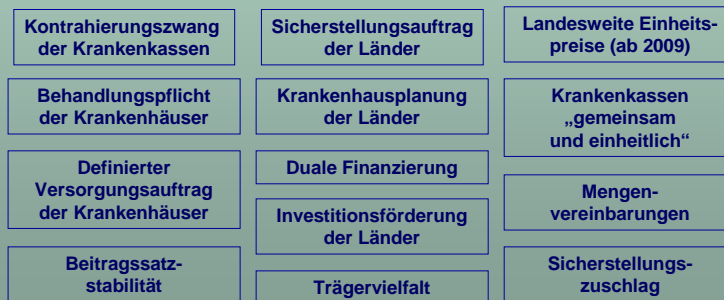


Ausgangslage

DEUTSCHE
KRANKENHAUS
GESELLSCHAFT

Rechtsrahmen

SGB V **KHG** **KHEntgG**



Detlev Heins

3



Ausgangslage

DEUTSCHE
KRANKENHAUS
GESELLSCHAFT

Zeitplan der Bundesländer

08. März 2007: Sonder-Gesundheitsministerkonferenz (GMK)

Beschluss: „Konzept zur Weiterentwicklung der Krankenhausversorgung unter Berücksichtigung insbesondere der Finanzierungsfragen“, von der AOLG bis Ende 2007 vorzulegen

04./05. Juli 2007: Gesundheitsministerkonferenz (GMK)

Beschluss: Kenntnisnahme des Zwischenberichtes der AOLG

20. September 2007: Expertenanhörung der AOLG

Bis Ende Oktober 2007:

Auswertung der Expertenanhörung und Zuleitung eines Konzept-Entwurfes an die AOLG durch AG Krankenhauswesen

15./16. November 2007: AOLG, 20. Sitzung

Geplant: Abschließende Beratung des AOLG-Konzeptes und Weiterleitung an GMK

Detlev Heins

4



Finanzielle Situation

DEUTSCHE
KRANKENHAUS
GESELLSCHAFT

- Ausgangslage
- **Finanzielle Situation**
- Krankenhausplanung und Sicherstellung
- Vergütungssystem ab 2009
- Investitionsfinanzierung

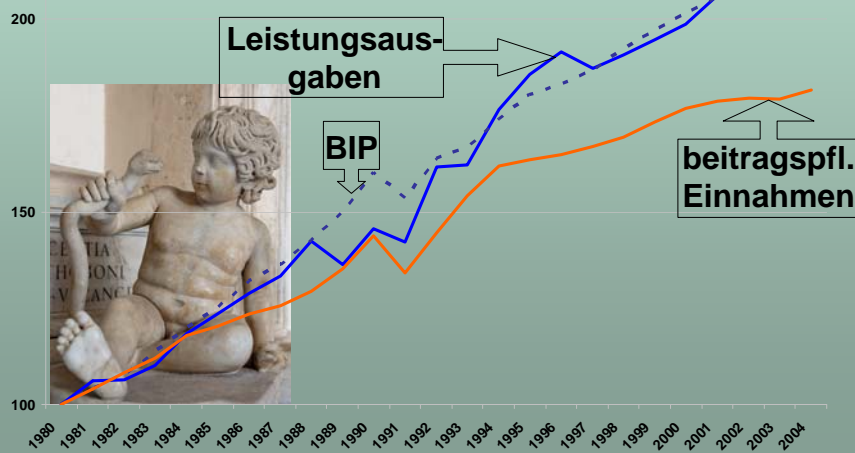
Detlev Heins

5



Finanzielle Situation

DEUTSCHE
KRANKENHAUS
GESELLSCHAFT



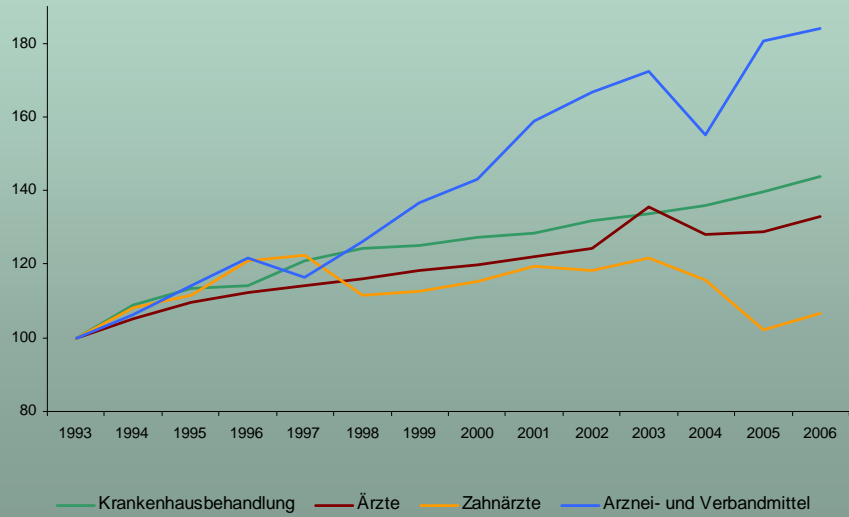
Detlev Heins

6



Finanzielle Situation

DEUTSCHE
KRANKENHAUS
GESELLSCHAFT



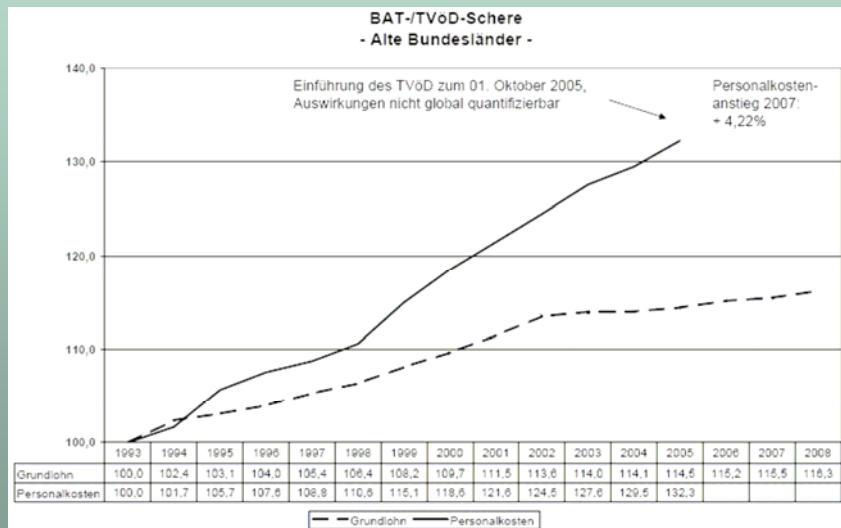
Detlev Heins

7



Finanzielle Situation

DEUTSCHE
KRANKENHAUS
GESELLSCHAFT



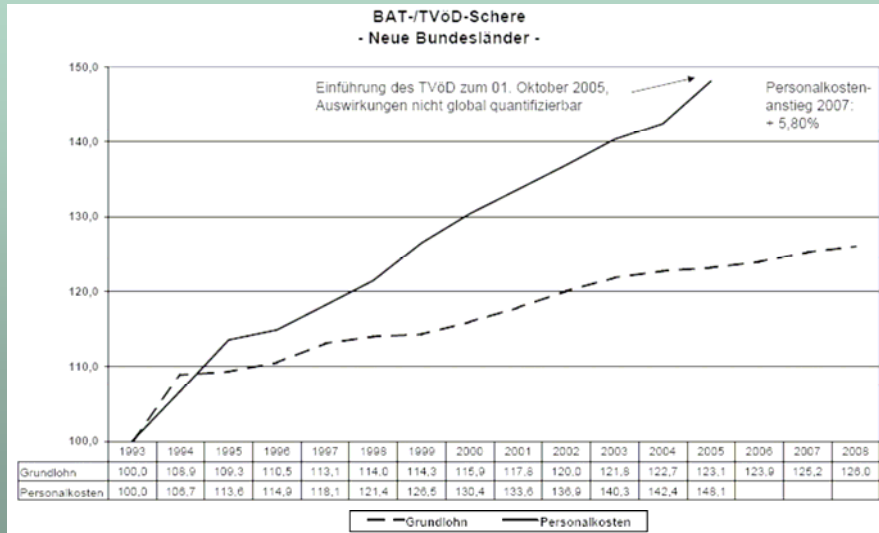
Detlev Heins

8



Finanzielle Situation

DEUTSCHE
KRANKENHAUS
GESELLSCHAFT



Detlev Heins

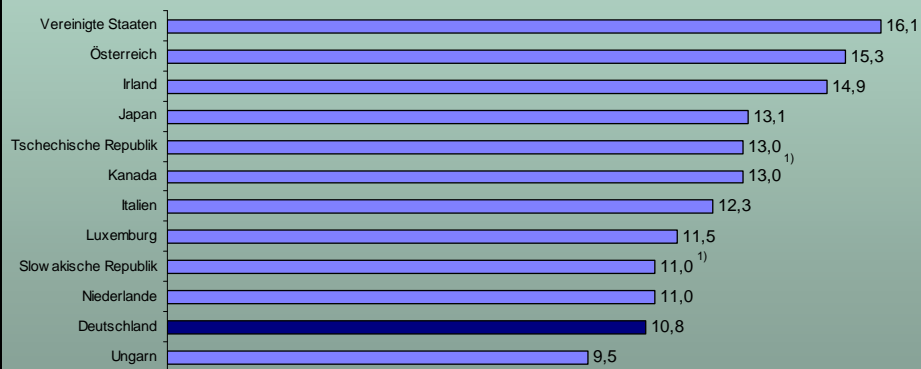
9



Finanzielle Situation

DEUTSCHE
KRANKENHAUS
GESELLSCHAFT

Krankenhauspersonal je 1000 Einwohner in Vollzeitäquivalenten 2005



¹⁾ Daten beziehen sich auf das Jahr 2004

Detlev Heins

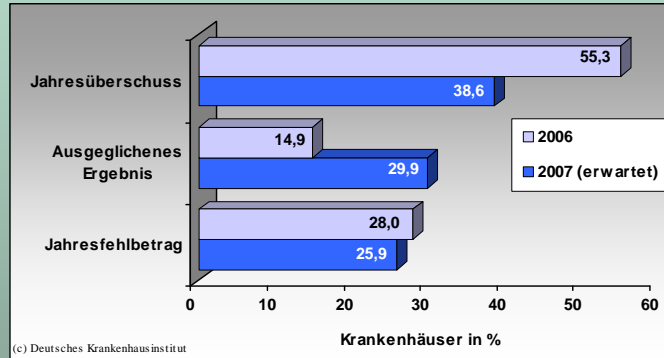
10



Finanzielle Situation

DEUTSCHE
KRANKENHAUS
GESELLSCHAFT

➤ Prognose 2007:



➤ Prognose für 2008:

80 % aller Krankenhäuser schätzen ihre wirtschaftliche Lage eher gleich oder schlechter ein

Detlev Heins

11



Finanzielle Situation

DEUTSCHE
KRANKENHAUS
GESELLSCHAFT

Gründe für die düsteren Aussichten:

- Veränderungsrate 2007 / 2008 = + 0,40 % / + 0,64 %
 - Tarifabschlüsse 2006 = - 3,0 %
 - Tarifverhandlungen 2007/8 = - ???
 - Rechnungsabschläge 2007/8 = - 0,5 %
 - Reduzierung Mindererlösausgleiche und Streichung der IV-Spitzabrechnung = - 0,2 %
 - Erhöhung der MWSt. 2007 = - 0,9 %
 - Entlastung durch SV-Beiträge = + 0,2 %
- } GKV-Sanierungsabgabe

➔ **Streichung der Sanierungsabgabe und Abkopplung von der Grundlohnbindung**

Detlev Heins

12



- Ausgangslage
- Finanzielle Situation
- Krankenhausplanung und Sicherstellung
- Vergütungssystem ab 2009
- Investitionsfinanzierung



DKG-Positionen

Zentraler Grundsatz: „Nicht mehr, sondern weniger Planung!“

Beschränkung der staatlichen Krankenhausplanung auf

- Festlegung von Standorten und medizinischen Fachgebieten
- Vermeidung von Unterversorgung

Sicherstellung der bedarfsgerechten Versorgung muss eine öffentliche Aufgabe bleiben!



Agenda

DEUTSCHE
KRANKENHAUS
GESELLSCHAFT

- Ausgangslage
- Finanzielle Situation
- Krankenhausplanung und Sicherstellung
- Vergütungssystem ab 2009
- Investitionsfinanzierung



Vergütungssystem ab 2009

DEUTSCHE
KRANKENHAUS
GESELLSCHAFT

DKG-Positionen

Zentraler Grundsatz: „Gleicher Preis für gleiche Leistung!“

Beibehaltung des Rechts der Patienten auf freie Krankenhauswahl

Wettbewerb um die beste Versorgung und die beste Qualität



DKG-Positionen

Kontinuierliche Weiterentwicklung des DRG-Systems

Landesbasisfallwert (vs. Bundesbasisfallwert)

Auskömmliche Finanzierung (vs. Deckelung)



DKG-Positionen

Budgetvereinbarungen

- Leistungsmengen
- prospektiv
- gemeinsam und einheitlich
- schiedsstellenfähig
- 100% Ausgleich für Mehr- /Minderungen
- Mehr- /Mindererlösausgleiche (65% / 40%)
- Abweichende Vereinbarungen z.B. Zu- und Abschläge

Additiv: Leistungen für Selbstzahler



DKG-Positionen

Vom DRG-System ausgenommene Krankenhäuser

- Schiedsstellenfähigkeit der Vereinbarung von Mehrleistungen
- Refinanzierung der Personalkostensteigerung
- Beibehaltung der PsychPV

Wahlleistungen

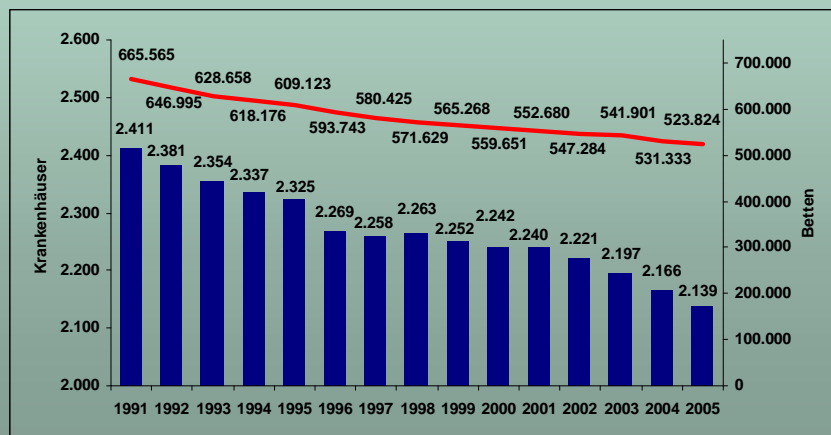
- Erweiterung der Wahlmöglichkeiten für GKV-Patienten
- Beibehaltung der GOÄ als Abrechnungsgrundlage



Exkurs: Einkaufsmodell

Krankenhausesektor = wettbewerbsfreier Raum?

Harter Qualitäts- und Leistungswettbewerb!





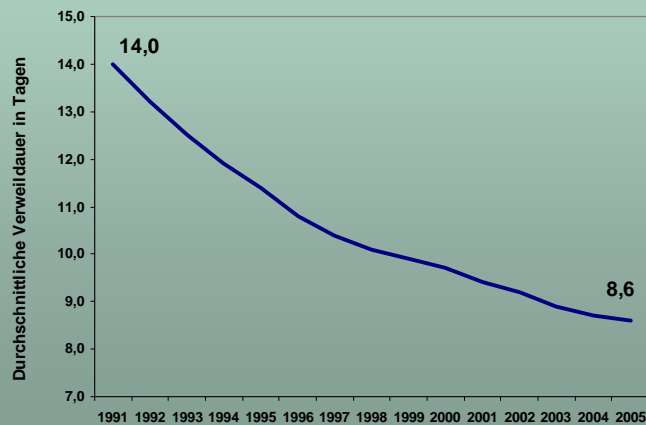
Vergütungssystem ab 2009

DEUTSCHE
KRANKENHAUS
GESELLSCHAFT

Exkurs: Einkaufsmodell

Krankenhaussektor = wettbewerbsfreier Raum?

Harter Qualitäts- und Leistungswettbewerb!



Detlev Heins

21



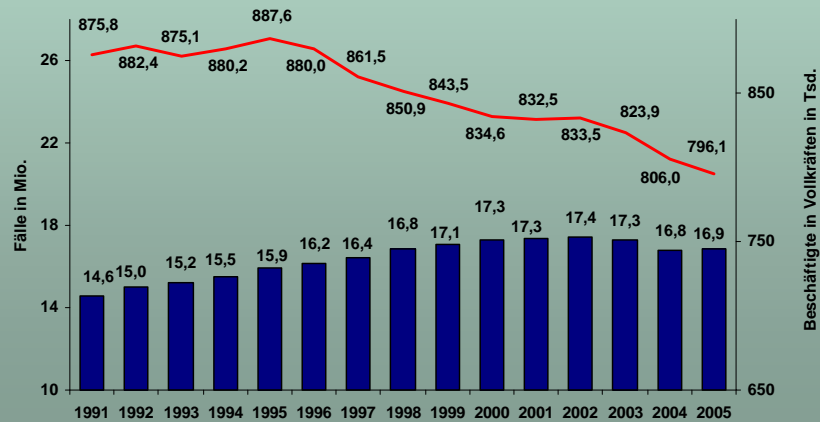
Vergütungssystem ab 2009

DEUTSCHE
KRANKENHAUS
GESELLSCHAFT

Exkurs: Einkaufsmodell

Krankenhaussektor = wettbewerbsfreier Raum?

Harter Qualitäts- und Leistungswettbewerb!



Detlev Heins

22



Exkurs: Einkaufsmodell

Krankenhaussektor = wettbewerbsfreier Raum?

Harter Qualitäts- und Leistungswettbewerb!

International beispiellose Qualitätstransparenz

- Strukturierte Qualitätsberichte
- Veröffentlichung der BQS-Ergebnisse

Spürbar gestiegene Patientensouveränität



Exkurs: Einkaufsmodell

Krankenhaussektor = wettbewerbsfreier Raum?

Harter Qualitäts- und Leistungswettbewerb!

Ziele:

- Rabatte und Preisnachlässe
- Differenzierung der Krankenkassen im Wettbewerb

Folgen:

- Unterlaufen der Landeskrankenhausplanung
- monetär ausgerichtete Patientensteuerung
- Verschlechterung der Behandlungsqualität / implizite Rationierung
- Verschärfung der Unterfinanzierung
- Unlösbare Abgrenzung (Notfallversorgung / Elektivversorgung)



Agenda

DEUTSCHE
KRANKENHAUS
GESELLSCHAFT

- Ausgangslage
- Finanzielle Situation
- Krankenhausplanung und Sicherstellung
- Vergütungssystem ab 2009
- Investitionsfinanzierung



Investitionsfinanzierung

DEUTSCHE
KRANKENHAUS
GESELLSCHAFT

Investitionen ermöglichen Einsparungen bei den Betriebskosten

Investitionen sichern den medizinischen Fortschritt

Investitionen bedürfen Planungssicherheit

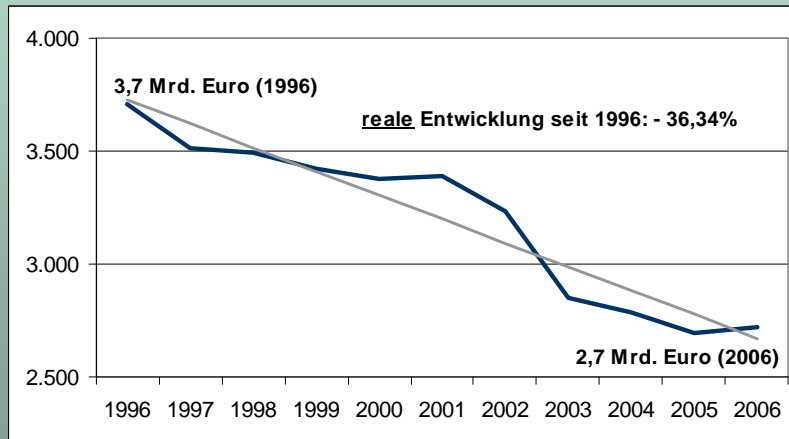
DRG-System forciert Investitionsbedarf



Investitionsfinanzierung

DEUTSCHE
KRANKENHAUS
GESELLSCHAFT

Gesamtentwicklung, in Mio. Euro



Quelle: Umfragen der Arbeitsgruppe für Krankenhauswesen der AOLG, eigene Berechnungen.

Detlev Heins

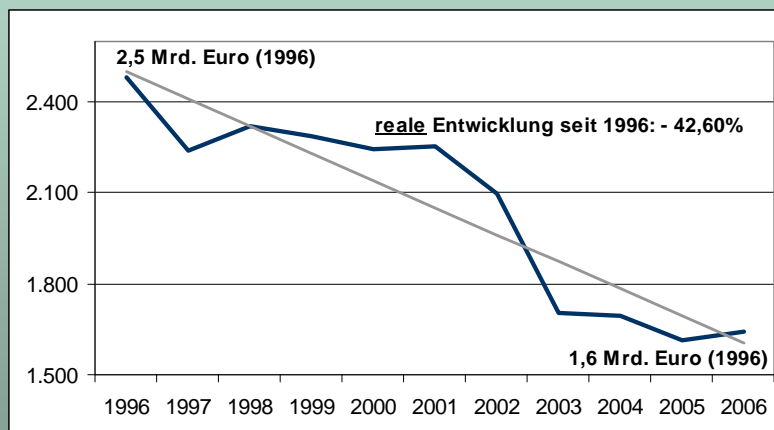
27



Investitionsfinanzierung

DEUTSCHE
KRANKENHAUS
GESELLSCHAFT

Entwicklung der Einzelförderung, in Mio. Euro



Quelle: Umfragen der Arbeitsgruppe für Krankenhauswesen der AOLG, eigene Berechnungen.

Detlev Heins

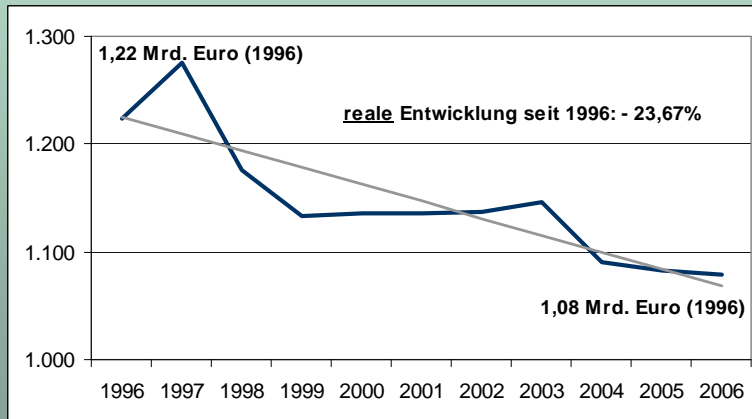
28



Investitionsfinanzierung

DEUTSCHE
KRANKENHAUS
GESELLSCHAFT

Entwicklung der Pauschalförderung, in Mio. Euro



Quelle: Umfragen der Arbeitsgruppe für Krankenhauswesen der AOLG, eigene Berechnungen.

Detlev Heins

29

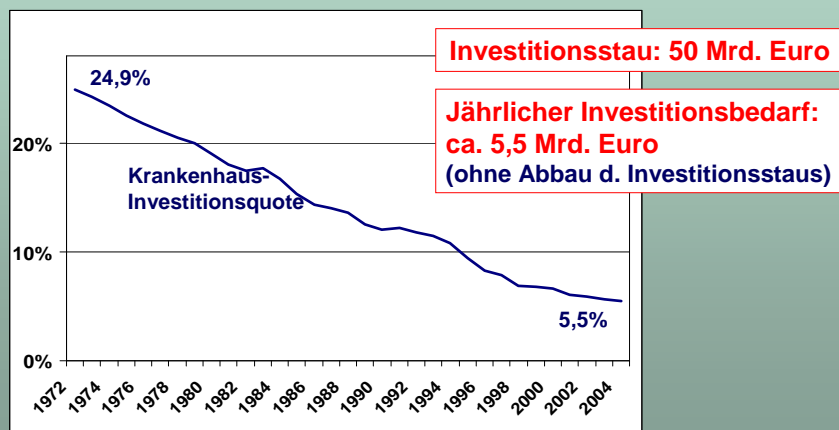


Investitionsfinanzierung

DEUTSCHE
KRANKENHAUS
GESELLSCHAFT

Entwicklung der Krankenhaus-Investitionsquote

Anteil der KHG-Mittel an den GKV-/PKV-Ausgaben für die Krankenhausbehandlung



Quelle: BMG

Detlev Heins

30



DKG-Positionen

Abbau des Investitionsstaus

Möglichkeit, Einzelförderung über Pauschalbeträge zu fördern



DKG-Positionen

Umstieg auf Monistik

... unter folgenden Voraussetzungen:

- Sicherstellung einer auskömmlichen Investitionsfinanzierung
- Abbau des Investitionsstaus
- Vollständige Überleitung der bisherigen Mittel
- Entscheidungsfreiheit über Verwendungsart und -zeitpunkt



**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit !**